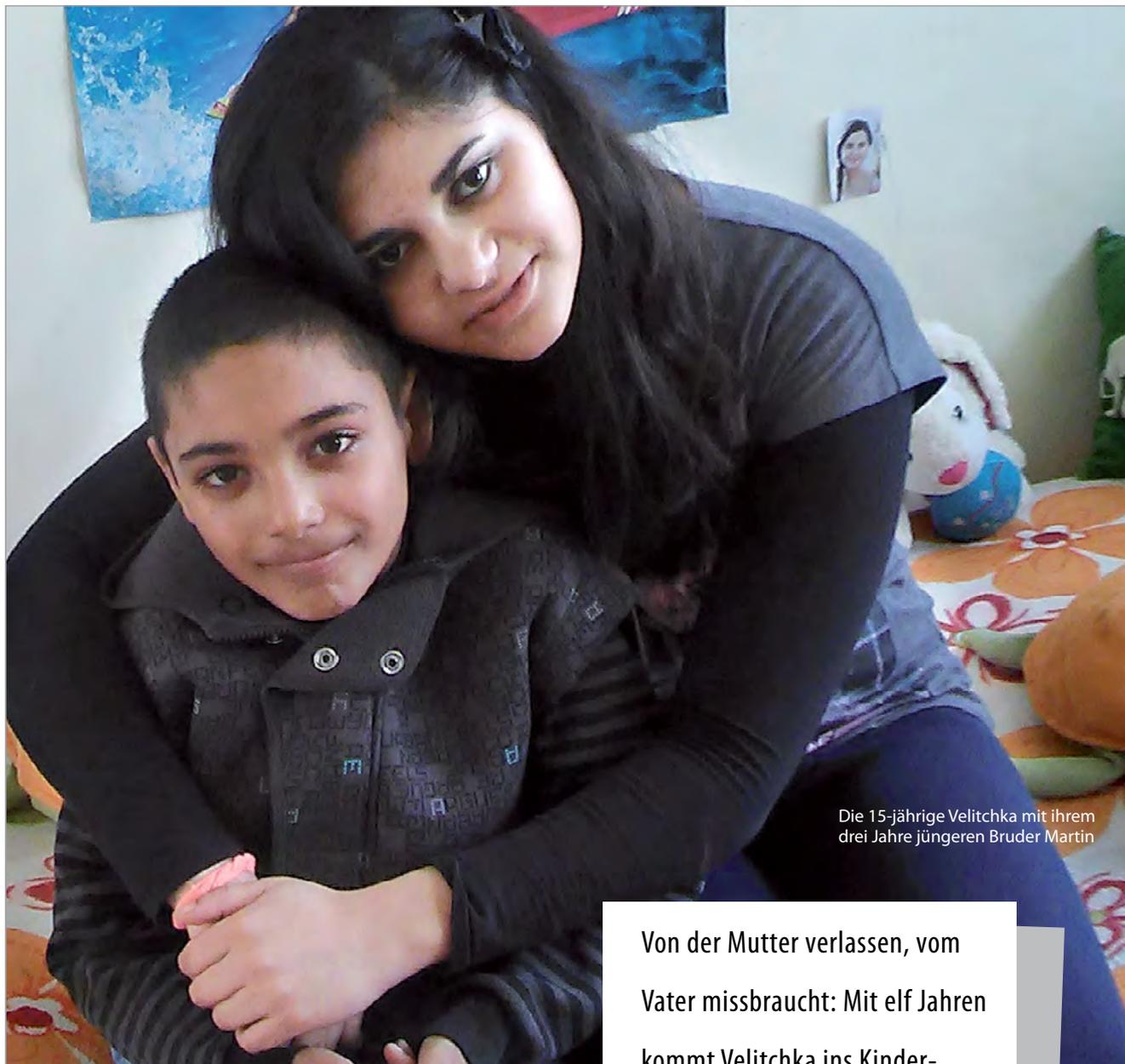


Grüße aus Bulgarien



Die 15-jährige Velitchka mit ihrem drei Jahre jüngeren Bruder Martin

Von der Mutter verlassen, vom Vater missbraucht: Mit elf Jahren kommt Velitchka ins Kinderzentrum nach Kitschevo. Heute, mit 15, träumt sie von einer eigenen Familie.

Seite 3

Vorwort.....2
Kinderzentrum „Glaube, Hoffnung und Liebe“ in Kitschevo:
Velitchka arbeitet ihre Kindheit auf.....3
Aus dem Freundeskreis4
Kurznachrichten5
Jahresbericht 2015 des BDS und des Freundeskreises des BDS7



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum ersten Mal haben sich ein Papst und das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche getroffen! Zu dieser historischen Begegnung zwischen Papst Franziskus und Patriarch Kyrill ist es Mitte Februar im Flughafengebäude der kubanischen Hauptstadt Havanna gekommen, einem unscheinbaren Ort mit hoher Symbolkraft: „Am Kreuzungspunkt von Nord und Süd sowie von Ost und West“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung. Beide betonten angesichts der Konflikte dieser Welt die Notwendigkeit einer gemeinsamen Arbeit zwischen Katholiken und Orthodoxen. Sie erklären: „Orthodoxe und Katholiken müssen lernen, in Bereichen, wo es möglich und notwendig ist, ein einmütiges Zeugnis für die Wahrheit zu geben. (...) Unser christliches Gewissen und unsere pastorale Verantwortung erlauben es uns nicht, (...) untätig zu bleiben.“



Historisches Treffen: Papst Franziskus und der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill: „Unser christliches Gewissen und unsere pastorale Verantwortung erlauben es uns nicht, angesichts der Herausforderungen, die eine gemeinsame Antwort erfordern, untätig zu bleiben.“

Die bulgarisch-orthodoxe Metropole von Varna und die beiden katholischen Stiftungen Liebenau und St. Franziskus Heiligenbronn sind nicht untätig geblieben, sondern haben die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der sozialen Arbeit, also „in Bereichen, wo es möglich und notwendig ist“, bereits vor 17 Jahren übernommen. Dieser Geist der tatkräftigen Brüderlichkeit verbindet darüber hinaus viele engagierte Menschen: Mitglieder des deutschen Freundeskreises, weitere Spenderinnen und Spender, freiwillig Engagierte in Bulgarien sowie zahlreiche gemeinnützige oder öffentliche Partner und Förderer des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks St. Andreas e.V. (BDS) in Bulgarien, Deutschland oder der Europäischen Union. So ist im Laufe der Jahre ein immer dichteres Netzwerk unterschiedlichster Akteure entstanden, die jeweils ihren Beitrag für das gemeinsame Werk leisten im Dienste von Menschen, die am Rande stehen.

Wie Sie selbst bedürftige Menschen in Bulgarien unterstützen können, erfahren Sie in unserer neuen Reihe „Spenden“ (Seite 4): Fortlaufend stellen wir die verschiedenen Spendenarten jeweils anhand eines Praxisbeispiels vor. Lesen Sie in dieser Ausgabe über Kleinspenden und eine Patin, die vier Kinder mit fünf Euro monatlich unterstützt (Seite 4). Im Anhang, auf den Seiten 7 und 8, erhalten Sie mit dem Jahresbericht des BDS und des Freundeskreises wieder konkrete Zahlen über unsere Arbeit vor Ort, das heißt die Verwendung der Spendengelder. Selbstverständlich berichten wir auch in dieser Ausgabe von den Menschen in Bulgarien, siehe zum Beispiel die Titelgeschichte über Velitchka (Seite 3).

Bleiben Sie uns gewogen – uns und den Menschen in Bulgarien.

Ihre

Axel Sans
Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e.V.

Klaus Skalitz
Kinderzentrum Roncalli e.V.

Ulrich Kuhn
Freundeskreis des Bulgarisch-Deutschen
Sozialwerks e.V.



Klaus Skalitz, Ulrich Kuhn, Axel Sans (v. l. n. r.)

IM KINDERZENTRUM KANN VELITCHKA DEN VERLUST IHRER ELTERN AUFARBEITEN, SICH AUF DIE SCHULE KONZENTRIEREN UND AN DIE ZUKUNFT DENKEN.

von Margarita Dragneva

DVon einem Tag auf den anderen verschwindet die Mutter. Keiner weiß, wo sie ist. Zwei Kinder, Velitchka, vier Jahre, und Martin, gerade ein Jahr alt, bleiben zurück. Die Kinder wohnen nun mit dem Vater zusammen in einem alten Gebäude, ohne Licht, ohne Wasser und ohne Heizung. Der Vater ist arbeitslos und trinkt. Hilfe kommt zunächst nur von einigen Nachbarn, die ein Herz für die Kinder haben. Ansonsten ist die Familie auf sich allein gestellt. Als Velitchka elf Jahre alt ist, wird sie von ihrem Vater sexuell missbraucht. Nun ist das Jugendamt zur Stelle und meldet den Fall im Kinderzentrum „Glaube, Hoffnung und Liebe“ in Kitschevo. Zeitgleich verschwindet der Vater und auch der Bruder ist zunächst nicht aufzufinden.



Die 15-jährige Velitchka ist gerne mit ihrem drei Jahre jüngeren Bruder Martin zusammen, hier in ihrem Zimmer im Kinderzentrum „Glaube, Liebe und Hoffnung“. Auch Martin, der in einer Pflegefamilie im Nachbarort L. Karavelov lebt, genießt die gemeinsame Zeit.

Die Kindheit als Kind aufarbeiten

Velitchka kommt ins Kinderzentrum nach Kitschevo. Das erfahrene Team aus Krankenschwestern und –pflegern, Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeiterinnen und –arbeitern stellt ein Programm für die Elfjährige zusammen.

Möglichst sanft wird sie in die neue Gesellschaft und Umgebung integriert, erhält psychologische Unterstützung in Form einer Gesprächstherapie. So kann sie die traumatischen Ereignisse ihrer Kindheit aufarbeiten. Etwa ein halbes

Jahr später stellt sich heraus: Der Vater ist im Gefängnis, der Bruder lebt bei Verwandten – mit neun Personen in zwei Zimmern. Der Achtjährige kommt in einer Pflegefamilie nahe Kitschevo unter, die das Kinderzentrum in Abstimmung mit dem Jugendamt für ihn gefunden hat. So kann Velitchka ihn oft besuchen und freut sich darüber. Zusammen unternehmen sie viel: gehen ins Kino, machen Ausflüge oder feiern Geburtstage und andere Feste.



Velitchka lernt gerne, ist sehr fleißig und hat gute Noten. Auch ihren Bruder Martin kann sie für schulische Themen begeistern – ganz besonders, wenn er an ihrem Schreibtisch sitzen darf.

Eine Perspektive haben

In Kitschevo geht Velitchka auch zur Schule, derzeit in die siebte Klasse. Sie lernt fleißig, hat gute Noten und liest viel. Außerdem hat die inzwischen 15-Jährige am Malen oder Singen großen Spaß. Sie denkt öfter an die Zukunft und träumt von einer eigenen Familie in einer eigenen Wohnung, wo sie sich auch um ihren Bruder kümmern würde.

AUS DEM FREUNDESKREIS

Spenden

Patin unterstützt vier Kinder mit fünf Euro pro Monat

von **Monika Heitmann** und **Elke Benicke**

Die Schicksale der bulgarischen Menschen im BDS bewegen. Man möchte helfen, hat selbst nicht viel und fragt sich: Was lässt sich mit fünf oder zehn Euro schon ausrichten? Wieviel kommt bei den Bedürftigen an? Oder: Wie ist das mit Erbschaften, Zustiftungen und Sammlungen? Welche steuerlichen Vorteile, welche Sicherheiten habe ich? In dieser und den folgenden Ausgaben des Rundbriefs stellt der Freundeskreis verschiedene Spendenarten vor. Zunächst geht es um Kleinspenden, konkret um eine Patin, die vier Kinder mit fünf Euro pro Monat unterstützt.



Patin Gabriele Kreutter zeigt stolz ihr jüngstes Patenkind, Nicolaj. Mit ihrer Spende hat sie zum Kauf eines Inhalators für den Eineinhalbjährigen beigetragen.

Aufgrund ihrer Behinderung sei ihr eigenes Leben „kein Zuckerschlecken“ und ihr Einkommen in der Schreinerwerkstatt (eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung der Diakonie Pfingstweid, Anm. d. Red.) nicht üppig, sagt Gabriele Kreutter. Trotzdem oder gerade, weil sie Nöte kennt, möchte die 56-Jährige Menschen helfen, die noch weniger haben. Für ihre vier Patenkin- der in Bulgarien überweist sie deshalb seit zehn Jahren monatlich fünf Euro. „Ich möchte, dass sie lesen, schreiben und rechnen lernen, einen Beruf finden oder studieren“, sagt Gabriele Kreutter. Dass die Kinder sie nicht persönlich kennen, stört die Patin nicht. „Sie selbst interessiert sich sehr für deren Alltag und versucht, sich in ihre Sorgen und Träume einzufühlen“, sagt Monika Heit-

Kleinspenden – mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein

Von jeder Spende an den Freundeskreis des BDS kommen nach Abzug der Verwaltungskosten mindestens 95 Prozent den Menschen in Bulgarien zugute. Mit zehn Euro (20 Leva) kann ein Baby eine Woche lang hochwertig ernährt werden. Mit zwei Mal zehn Euro (40 Leva) kann das BDS fünf Tage Miete für den Jugendclub in Maksuda (Varna) bezahlen – ein Ort, an dem sich sozial benachteiligte Jugendliche Unterstützung holen können.

mann, Projektleiterin beim BDS. „Sie gibt wertvolle Anregungen, die ich gerne nach Bulgarien mitnehme wie zum Beispiel den Kauf eines Inhalators für den eineinhalbjährigen Nikolaj.“ Zwei weitere Kinder, Elena und Mitko, hat Gabriele Kreutter vom Schulantritt an begleitet. Heute hat Elena den Hauptschulabschluss und Mitko absolviert eine Ausbildung zum Landwirt. Ihr viertes Patenkind, Vesselina, geht noch zur Schule.

Mitgliederversammlung

Der Freundeskreis lädt alle Mitglieder, Spender und Freunde zur Mitgliederversammlung **am 4. Juni, ab 10.00 Uhr in das Regionale Ausbildungszentrum (RAZ), Schillerstraße 15, Ulm** ein. Nach dem Mittagessen ist ein gemeinsamer Besuch des Donauschwäbischen Zentralmuseums geplant. Fragen und Anmeldungen bitte an: Ulrich Kuhn, Freundeskreis, Tel. 07542 10-1206, E-Mail: freundeskreis@bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de.

KURZNACHRICHTEN

Aus dem Kinderzentrum „Glaube, Hoffnung und Liebe“ in Kitschevo

von Margarita Dragneva

Winterferien in den Bergen

Während ihrer Ferien im Februar haben 15 Schülerinnen und Schüler des Kinderzentrums in Kitschevo fünf Tage in Stara Planina, nahe der Stadt Elena verbracht. Dort hatten sie viel Spaß, sind Schlitten gefahren und haben einen Schneemann gebaut. Mit ihren Betreuerinnen sind sie in den Bergen gewandert, auch auf den Gipfel Chumerna. Unter anderem haben sie eine Schnitzerei-Werkstatt besucht, wo der Meister ihnen

zeigte, wie man mit den verschiedenen Werkzeugen arbeitet. Ihre eigenen kleinen Schnitzereien durften sie mit nach Hause nehmen. Diese Auszeit haben zwei regionale bulgarische Firmen ermöglicht.



Zum ersten Mal kegeln

Das Management des Einkaufszentrums von Varna hat 12 Schülerinnen und Schüler zum Kegeln eingeladen. Für die Kinder war es das erste Mal; sie spielten gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Einkaufszentrums und erhielten zum Abschied verpackte Lebensmittel.

Aus dem Kinderzentrum Roncalli in Burgas

von Snezhana Vitanova

Zu Gast auf der Trophy Tour

Die Trophy Tour der UEFA Champions League, präsentiert von UniCredit, kam Mitte Januar nach Sofia. Insgesamt strömten rund 19.000 Besucherinnen und Besucher zur Ausstellung, um die Trophäe und viele Accessoires, darunter zum Beispiel Fußballbälle aus Endspielen und Kleidungsstücke berühmter Fußballspieler zu besichtigen. Auch die Kinder des Kinderzentrums Roncalli besuchten die Ausstellung und waren Gäste der Presse-

konferenz, zu der 250 Personen geladen waren. Sie machten Fotos von der Trophäe und bewunderten das Hemd des legendären Torjägers aus Barcelona, Lionel Messi, ebenso wie gebrauchte Accessoires von Cristiano Ronaldo, Iker Casillas, David Beckham oder Javier Zanetti. Vor Sofia war die Trophy Tour im vergangenen Monat bereits in Mailand (Italien), Zagreb (Kroatien), Budapest (Ungarn) und Bukarest (Rumänien) zu Gast.

Aus der Sozialstation

von Juliya Stoyanova

Keiner ist zuständig

Georgi Georgiev, 62 Jahre, ist nach einem Schlaganfall und einem einmonatigen Krankenhausaufenthalt auf sich allein gestellt. Er ist bei vollem Bewusstsein, aber zum großen Teil bewegungsunfähig. Weder der Staat noch die Gemeinde ist zuständig; Verwandte gibt es nicht.



Das Krankenhaus wendet sich an die Sozialstation des BDS, die sich nun seit Anfang des Jahres kümmeret. Georgi Georgiev wird medizinisch versorgt, bekommt Medikamente und Ergotherapie, täglich warme Mahlzeiten und eine Helferin für seinen Haushalt. Er kann so lange in der Sozialstation bleiben, bis ein Platz in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung für ihn gefunden ist.



KURZNACHRICHTEN

Aus den Projekten

von **Monika Heitmann und Elke Benicke**

Kleinbus bringt Kinder, Jugendliche und Familien ins Rollen

Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ hat der Freundeskreis einen Kleinbus für die Mobile Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Vereine BDS und Sauchastie erworben. Das war im September vergangenen Jahres (siehe Ausgabe 3/2015). Seit November nun rollt der Wagen, um Kinder, Jugendliche und Familien, die in sozial benachteiligten Roma-Vierteln oder abgelegenen Dörfern von Varna und dem Hinterland leben, im Alltag mit Nahrungsmitteln, Medikamenten oder Beratung zu versorgen. Auch zu Menschen, die von Behinderung oder Krankheit betroffen sind, kommt der Kleinbus und bringt sie zum Arzt oder in Therapien. Im Rahmen des Selbsthilfezentrums für Pflegefamilien führt er Pflegeeltern aus verschiedenen Orten an einen zusammen, damit sie Veranstaltungen, Treffen oder Schulungen abhalten können. Er bringt die Mobilen Sozialarbeiterinnen und -arbeiter oder die Laienberaterinnen und -berater mit den Jugendlichen zu Spiel, Sport und Spaß vor die Stadt Varna. Mit dem Bus gelangen junge Menschen aus ganz Varna in den Stadtteil Maksuda zum Club der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit sowie zum Jugend-, Gesundheits- und Sozialzentrum. Der Bus ist auch Transportmittel für Möbel, Öfen oder Heizmaterial und in der Lage, das Spielmobil, eine Spende des Berufsbildungswerks Adolf Aich (siehe Ausgabe 3/2014), an verschiedene Orte in der Stadt und dem Umland zu befördern.



Iva auf dem Weg zur Frauenklinik. Die 36-Jährige ist gehörlos und erwartet ihr sechstes Kind; Roma-Laienberaterin Leylya Hyusein (rechts) begleitet sie. Das BDS und der Verein Sauchastie unterstützen die Familie. Es gilt, einen Antrag auf Sozialrente für die gehörlose Mutter zu stellen. Mit dessen Bewilligung bekommt die Familie Geld und reduziert das Risiko, dass das Jugendamt ihre Kinder im Heim oder in Pflegefamilien unterbringt.



Europäische Patenschaften in der pflegenahen Sozialbetreuung

Seit September beteiligt sich das BDS unter Leitung von Monika Heitmann und in Kooperation mit der bulgarischen Stiftung NET (= Network, Education, Teambuilding) am dreijährigen Projekt Europäische Patenschaft in der pflegenahen Sozialbetreuung (European Mentoring in Social Care). Bei Bedarf sollen Mentorinnen und Mentoren in sozialen Diensten eingesetzt werden, um so mangelnde Qualifikation auszugleichen und einen Multiplikatoreffekt zu erzeugen. Ziel des Projekts ist es, Menschen mit Assistenzbedarf in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft dieselbe Förderung zugutekommen zu lassen.

Menschen im Sozialwerk



Jenja Ljubcheva

arbeitet seit fünf Jahren als Sekretärin im BDS.

Warum arbeiten Sie im Kinderzentrum?

Ich habe Aufgaben in der Verwaltung, arbeite am Computer und mit Papier. Doch hinter den Daten stecken die Lebensgeschichten unserer Kinder. Ich bin froh, dass ich sie kennenlernen darf und sie im Rahmen meiner Aufgaben unterstützen kann.

Wie empfinden Sie den Kontakt nach Deutschland?

Ich bin unserem deutschen Partner dankbar, dass er offen und ehrlich agiert und uns Sicherheit gibt.

Welche Erfahrungen können Sie spontan mitteilen?

Es ist eine Freude für mich, im sozialen Bereich zu arbeiten, weil ich weiß, dass wir Kindern und ihren Familien in Not helfen. Diese menschliche Perspektive schätze ich sehr an meiner Arbeit im BDS.

JAHRESBERICHT 2015 DES BULGARISCH-DEUTSCHEN SOZIALWERKS (BDS) UND DES FREUNDKREISES DES BDS

Im Laufe eines Jahres kann viel passieren: Neue Projekte starten, eine Naturkatastrophe macht zusätzliche Hilfen nötig, die Spendeneinnahmen steigen oder fallen. Drei Mal im Jahr berichten das BDS und der Freundeskreis im Rundbrief über einzelne Ereignisse. Um den Überblick zu behalten und auch Einblick in die Zahlen zu bekommen, wird dieser einmal jährlich um einen kurzen Jahresrückblick ergänzt.

BDS

Betreute Menschen	2014	2015
Kinder Jugend- u. Familienhilfe		
• Kinderzentrum Kitschevo ¹	84	85
• Kinderzentrum Roncalli, Burgas	15	15
• Mobile Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ²	576 Steigerung durch Fluthilfeengagement	746 Steigerung durch Spielmobilaktionen
Sozialstation	85	85
Sonstige Hilfen		
• Suppenküche	400	400
• Balchik, Lebensmittel	27	27
Mitarbeiterzahlen		
Mitarbeiter/-innen (Personenzahl)		
• BDS, Varna	24	24
• Kinderzentrum Roncalli, Burgas	11	11
Honorarkräfte		
• BDS, Varna	30	32
• Kinderzentrum Roncalli, Burgas	–	
Ehrenamtliche		–
• BDS, Varna	41	44
• Kinderzentrum Roncalli, Burgas	5	3

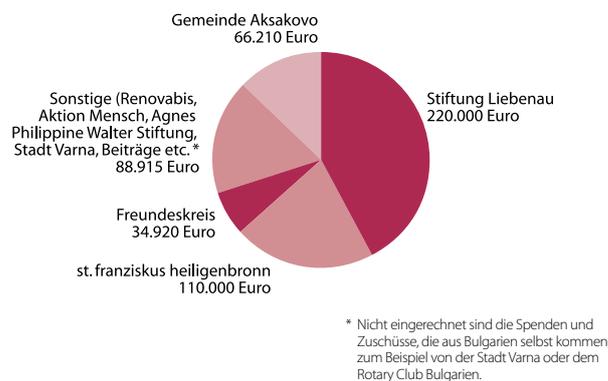
¹ Zum Kinderzentrum Kitschevo gehören unter anderem:

- Kindergarten
- Wochenkinderheim
- Kinderheim (Zentrum familiären Typs)

² Zur mobilen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit gehören unter anderem

- STEP IN
- Jugendclub Varna
- Mobile Familienhilfe
- Familienfonds
- Kinderspiel- u. Lerngruppe & Logopädie
- Selbsthilfzentrum für Pflegefamilien
- Spielmobil

Mittelherkunft BDS



Erfolgsbeispiele

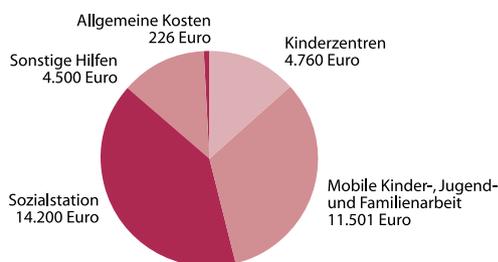
- von 25 Schülerinnen und Schülern des Wochenkinderheimes haben alle das Schuljahr 2014/2015 erfolgreich beendet
- Eine Schülerin bekommt ein Stipendium für ihre guten Leistungen
- im Kinderzentrum Kitschevo konnten vier Kinder in ihre Familien reintegriert werden
- im Kinderzentrum Roncalli konnten zwei Kinder in ihre Familien reintegriert werden; ein Kind wurde adoptiert
- eine Praktikantin der Europaklasse des Instituts für Soziale Berufe in Ravensburg hat ihr Praktikum in Kitschevo absolviert
- im Wunschklub kommen drei Mal im Monat rund 15 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen zusammen
- Beteiligung am Aufbau europäischer Patenschaften im pflegenahen Sozialbetreuungsbereich (European Mentoring in Social Care (EMiSC) in Partnerschaft mit der bulgarischen Stiftung NET (= Network, Education, Teambuilding) sowie neun Partnerorganisationen in sieben EU-Ländern
- die Partnerschaft mit dem Verein Sauchastie (= „Mit-Täter-schaft“) bewährt sich im siebten Jahr
- Akute Hilfe für von Zwangsräumung und Zwangsabriss betroffenen Familien im Varnaer Stadtteil Maksuda
- Aufbau von einem Selbsthilfzentrum für Pflegefamilien aus Varna und Aksakovo sowie einem Spielmobil für das Gebiet Varna
- Fortsetzung von Kindergarten und Logopädie in Asparuchovo, der Mobilen Jugendarbeit in Maksuda, der Ambulanten Kinder- und Familienhilfe im Gebiet Varna und dem Familienfonds in Maksuda und im Gebiet Varna

JAHRESBERICHT 2015 DES BULGARISCH-DEUTSCHEN SOZIALWERKS (BDS) UND DES FREUNDKREISES DES BDS

Freundeskreis

Der Freundeskreis hat die Arbeit des BDS im Jahr 2015 mit rund 35.000 Euro gefördert. Die Mittel stammen aus Mitgliedsbeiträgen (5.100 Euro) und Spenden (14.200 Euro). Außerdem entnahm der Freundeskreis 15.800 Euro aus den Rücklagen des Vereins, um wichtige Projekte zu unterstützen. Dank gilt allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern für ihre Solidarität mit den Menschen in Bulgarien

Die Mittel des Freundeskreises wurden wie folgt verwendet:



Diese Kinder spielen in dem kleinen Kindergarten im Varnaer Stadtteil Asparuchovo, der nach der Flutwelle im Sommer 2014 gegründet worden ist. Eine Eltern-Selbsthilfegruppe hat ihn gemeinsam mit den Vereinen BDS, Freundeskreis des BDS und Sauchastie ins Leben gerufen. Der Kindergarten ist zu einer festen Einrichtung geworden und wird heute maßgeblich auch von der Kirill Georgieff Stiftung in Königstein unterstützt.

Erläuterungen

Kinderzentren

Aus Mitteln des Freundeskreises konnte die Arbeit des Kinderzentrums Kitschevo mit rund 4.800 Euro bezuschusst werden.

Mobile Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

- STEP IN, das schulergänzende Bildungsprojekt zur Integration junger Roma, wird seit Jahren nachhaltig durch die Mitfinanzierung des Freundeskreises gesichert. Im Jahr 2015 in Höhe von 5.250 Euro.
- Mit 3.200 Euro finanzierte der Freundeskreis den Eigenanteil von zehn Prozent und ermöglichte so die Anschaffung eines Busses für die Mobile Kinder- und Jugendarbeit im Wert von 32.000 Euro aus Mitteln des Kindermissionswerks Die Sternsinger.
- Der Freundeskreis unterstützte – ergänzend zur Förderung durch die Kirill Georgieff Stiftung – den Aufbau einer Kinderspielgruppe zur sprachlichen und sozialen Förderung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien, die von der

Flutwelle 2014 in Asparuchovo betroffen waren, mit einem Betrag von 2.900 Euro

Sozialstation

- Die mobile Pflege, die kranke und alte Menschen in Varna betreut, konnte mit 6.400 Euro gefördert werden. Zusätzlich wurde der Einsatz von Haushaltshelferinnen und -helfern in Höhe von 2.800 Euro unterstützt.
- Wie in den vergangenen Jahren ermöglicht der Notfalltopf in Höhe von 5.000 Euro die Finanzierung im Einzelfall notwendiger Medikamente und medizinischer Hilfsmittel.

Sonstige Hilfen

- Mithilfe von 2.100 Euro konnte die Essenshilfe in Baltschik für besonders bedürftige Menschen fortgeführt werden.
- Schließlich gab der Verein eine erste Starthilfe in Höhe von 2.400 Euro für die Möblierung des Ausbildungszentrums, in welchem künftig die neue duale Ausbildung in Sozialberufen erfolgen soll.